

Werk

Titel: Geographische Gesellschaft zu Hamburg

Ort: Berlin

Jahr: 1909

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1909|LOG_0098

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Der Vorsitzende wies in seinem Dank auf die geographische Eigenart Tibets und die Wichtigkeit der dortigen Probleme hin, würdigte dann die Bedeutung Hedins als Forschungsreisenden und als Charakter und hob die Beziehungen hervor, die Hedin mit der deutschen Wissenschaft und mit der Universität Halle insbesondere, wo er sich vor siebzehn Jahren den Doktorgrad erworben, verknüpfen. Er teilte ihm dann die Ernennung zum Ehrenmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen mit — die Ehrenmitgliedschaft des Vereins für Erdkunde besitzt der Gefeierte schon. — Darauf übergab Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Wang er in als Vorsitzender der Kaiserlichen Leopoldinisch-Karolinischen Akademie der Naturforscher Dr. Sven von Hedin das Diplom als Mitglied dieser Körperschaft.

Geographische Gesellschaft zu Hamburg.

Sitzung vom 4. März 1909. Vorsitzender: Senator Westphal. Vortrag von Dr. Fritz Reichert, Dozent an der landwirtschaftlichen Akademie von Buenos-Aires: „Vom Aconcagua zum Tupungato. eine neu entdeckte Gletscherwelt“. Dr. Reichert legte dar, daß in der argentinisch-chilenischen Kordillere trotz der umfassenden Arbeiten der Grenzkommissionen noch Teilstrecken vorhanden sind, die als völlig unbekannt bezeichnet werden müssen. Während bisher angenommen wurde, daß die höchsten bekannten Erhebungen der Anden im Tupungato-, Aconcagua-, Ilimani- und Chimborazo-Gebiet gesucht werden müssen, zeigte der Vortragende, daß im Süden des Aconcagua, zwischen diesem und dem Tupungato, ein mächtiges Gebirge emporragt, das sowohl an Höhe wie auch an Ausdehnung der Gletscher den bekannten Hochregionen der Anden gleichkommt. Es sind die Gebirgsmassive der Pelleria und des Juncal, die in 6500 und 6300 m kulminieren. In der Aconcagua-Gruppe zählen wir sieben selbständige Gletscher mit dem Abfluß nach Osten. Die Länge dieser Gletscher bewegt sich zwischen 1–6 km, und ihre Zungen reichen auf 4000 m herab. Die Ausdehnung dieser Gletscher sowie auch ihre Anzahl steht indessen erheblich zurück hinter den zwölf großen Gletschern der zentralen oder Juncal-Gruppe. Es gilt als fast ausnahmslose Regel, daß namentlich auf der Südsüdost- und Südwestseite der Berge die mächtigste Gletscherentwicklung angetroffen wird. Am Juncal finden wir den mächtigen, etwa 15 km langen Juncal I, einen Gletscher, dessen Zunge auf 3700 m zu Tal reicht und dessen Existenz bisher unbekannt geblieben war. An der Westseite des Cerro Juncal befindet sich der große Westgletscher, dessen Zunge sogar auf 2800 m herabreicht. Wie am Massiv des Juncal, trifft man auch an der Pelleria große Gletscher, die an Ausdehnung diejenigen der Aconcagua-Gruppe weit übertreffen. Weiter im Süden, am 6800 m hohen Cerro Tupungato endlich ist die Entwicklung der Gletscher wieder geringer. Wir kennen drei Gletscher am Tupungato, von denen der südliche wieder bei weitem der größte ist. Da aber nur die beiden anderen ihren Abfluß nach Osten ins